



Universität
Zürich^{UZH}

Bullinger Digital 2.0 - Verschlagwortung, Verlinkung, Vernetzung, Visualisierung

Dr. Patricia Scheurer & Phillip Benjamin Ströbel
Institut für Computerlinguistik, Universität Zürich
Bullinger Digital: 500 Jahre Bullingerbriefwechsel
24. Februar 2023

Verschlagwortung

Komplexe Suche in Bullinger Digital:

- z.B. mit Platzhalter
 - z.B. *krank** → *krankheit, krankheitt, kranckheyt, krankeyt, krank, krankh*
Aber nicht: *kranch, siech, podagramisch (an Gicht leidend)*
- Keine sprachübergreifende Suche möglich
 - z.B. Latein: *morbus, aeger*

Bullinger Digital 2.0: Verschlagwortung für thematische Suche

Verschlagwortung I

- Gewisse Editionen weisen schon Schlagworte aus, z. B. die *Alfred Escher Briefedition*

← Vorheriger Brief in Edition | Nächster Brief in Edition

← Vorheriger Brief | Korrespondenz: Alfred Escher – Alexander von Sybel | Nächster Brief →

1869-09 – 1872-05

1870 1871 1872

S O N D | F M A M J | A S O N D | F M A M J | A S O N D | F M A M

AES B3453 | SBB Historic VGB_GB_SBBGB01_007
Zitiervorschlag: Jung Joseph (Hrsg.), Digitale Briefedition Alfred Escher, Relaunch Januar 2022, Zürich.
<https://briefedition.alfred-escher.ch/briefe/B3453>

Alexander von Sybel an Alfred Escher, Berlin, Samstag, 01. Januar 1870

Schlagwörter: Eisenbahnen Finanzierung, Gotthardbahnkonferenzen, Gotthardbahnprojekt, Presse (allgemein), Öffentliche Beteiligungen (Infrastruktur)

Kontexte

Korrespondenten

Alexander von Sybel
Alfred Escher

Briefdatum

1. Januar 1870

Personen

Hansemann Adolph von
 Roeder Maximilian Heinrich von
 Welschaupt Theodor

Orte

Berlin (D)

Berlin den 1. Januar 1870.
französ. str., 11. 12.
Mein hochverehrter Herr Escher!
Sie haben hoffentlich meine Kölner Depesche und meinen Düsseldorf Brief vom [...] richtig erhalten u vielleicht mit Ungeduld nähern Nachrichten entzengesehen. Diese Ihnen zu geben, war mein sehnlichster Wunsch, aber

Verschlagwortung II

- Oder der *Süddeutsche Theologenbriefwechsel*

Brief-ID 18570: 30. Januar [1563], Heidelberg. Thomas Erastus an Heinrich Bullinger in Zürich

Hinweise ^

Datierung:

Jahresangabe nach Gunnoe, Thomas Erastus, S. 443; Brensch, Bullinger und Erastus, S. 132: "kurz nach der Abfassung, vor der Drucklegung des Heidelberger Katechismus".

Regest ^

Erastus hat schon länger nicht mehr an Bullinger geschrieben, da er aufgrund fehlender Boten keine Gelegenheit dazu hatte. Neulich hat jemand im Namen des Kurfürsten mit ihm über Wege der Briefbeförderung zwischen Heidelberg und Zürich gesprochen. Erastus schlug vor, dass Bullinger seine Briefe an [Jakob] Rüeger in Schaffhausen schicken soll, wenn dieser sie schnell nach Rotweil weiterleiten kann – denn dort hat der Kurfürst jemanden, der dann für die Beförderung der Briefe nach Heidelberg sorgen könnte. Erastus würde seine Briefe nach Rotweil schicken, sofern der dortige Verbindungsmann sie regelmäßig nach Schaffhausen weiterleitet. Er bittet um Bullingers Meinung hierzu. Die Heidelberger haben einen Katechismus verfasst, in dem neben anderen Glaubenssätzen auch die Sakramentenlehre offen und ausdrücklich – und in Anlehnung an das verfallene Werk [genauere Zit. wegl.] von 1562] – enthalten wird, die nach dem Willen des Kurfürsten in Kirchen und Schulen gelehrt werden soll. Der gedruckte Katechismus wird in zwei Tagen vorliegen, Erastus wird ihn bald an Bullinger schicken. Niemand wird sagen können, dass der Katechismus etwas verberge. Erastus hat sich lange voll und ganz der Arbeit am Katechismus hingewidmet ("in eo totus fui"), er wollte immer, dass die [kurpfälzische] Lehre öffentlich gemacht werde.

Kurfürst Friedrich III. denkt bereits über die Einführung Bullingers Meinung über den ehemaligen bayrischen K nach Zürich geschickt hat. Friedrich denkt wohl darüber schicken gedenkt.

Die Jeneer scheinen ernstlich sein zu wollen. Süssal Prädestinationslehre diesem zusammentun (aberdings Abendmahlstheorie schwindet, schickt Erastus an Bullinger sich den Zielen und dem Orten anpasst. Es scheint so scheint größer zu sein als das Streben nach Wahrheit. Über die Lage in Frankreich gibt es nur unrichtige oder vom Herzog von Guise festgehalten wird – Erastus ja sollen sich mit dem Admiral zusammengeschlossen zu Bullinger möge dafür sorgen, dass Froschauer Erastus [Johannes] Brunner seine Stelle an der Universität He Bullingers Antwort an Brenz.

Bearbeitung: Max Graff, Sabine Arend

Text ^

Textvorlage: Ausfertigung (Schrift verblasst) mit Si

[He] S. D. iam dis nihil ad te, ut ornatus sine, q
hominis facta nobis potestas fuit. Agebat super qui
principio mecum de constituenda rationem, qua lo
hinc et i vobis hoc apte perferretur. Eam ego iudi
optimam, ut Scaphasian mittres ad Paderum, si i
transmittere crebro posse, quo in loco principio ho
habet, qui hac perferenda curabit. Mitterem ego i
posset saepe Scaphasian mittere. Quid tibi videan

Schlagnote ^

Personen:

Jakob Rüeger

Albrecht V., Herzog von Bayern

Johannes Stössel

Louis I. de Bourbon, Fürst von Condé

[Christoph Froschauer d. Ä.]

Johannes Brenz (d. Ä.)

Orte:

Schaffhausen

Bayern (Herzogtum)

Zürich

Sachen:

Briefbeförderung

Korrespondenzwege

Sakramentenlehre

Erastus, Gründlicher bericht, 1562 (VD16 G 3575)

Reformation in der Oberpfalz

Bitte um Stellungnahme

Zanckhs Prädestinationslehre

Verteidigung der Wahrheit

Friedensverhandlungen

Käse

Universität Heidelberg

Falschnachrichten

Friedrich III. der Fromme, Kurfürst von der Pfalz

Pankraz Freyberg zu Hohenaschau

Hieronymus Zanchi

François de Lorraine, Herzog von Guise

Johannes Brunner

Jakob Rüeger

Orte:

Rotweil

Amberg

Mangel an Boten

Weiterleitung von Briefen an Adressaten

Kurpfälzische Kirchen

Abendmahlstheorie

Oberpfälzische Kirche

Erasmus, Adagia 1,4,89

Streit um die Prädestinationslehre

Nachrichten aus Frankreich

Bitte um Informationen

Preis für Käse

Resignation einer Stelle

Ludwig, Pfalzgraf bei Rhein

Jenaer Theologen

Gaspard II., Graf von Coligny

[Johann Philipp I., Rheingraf von Salm-Dhaun-Neufville?]

Heidelberger Pfarrer

Orte:

Oberpfalz

Heidelberg

Verhältnis der Heidelberger und Zürcher Kirchen

Heidelberger Katechismus

Kurpfälzische Schulen

Drucklegung

Hofmeister

Heidelberger Disputation (1560)

Flacianer

1. Hugenottenkrieg (1562/63)

Englische Truppen

Frankfurter Frühjahrsmesse

[Stössel, Superdeclaratio (1562)?]

Verschlagwortung III

- Das schwebt uns vor:

Oswald Myconius an Heinrich Bullinger



📅 4. September 1542 📍 Basel Brief

Metadaten

Datum	4. September 1542
Absender	<u>Oswald Myconius</u> , Basel
Empfänger	<u>Heinrich Bullinger</u>
Autograph	Zürich StA, E II 343a,247
Sprache	Latein
HBBW-Briefnummer	Band 12, Nr. 1657 
Themen	Briefkultur, Humanismus, Islam, Militärische Konflikte, Politik

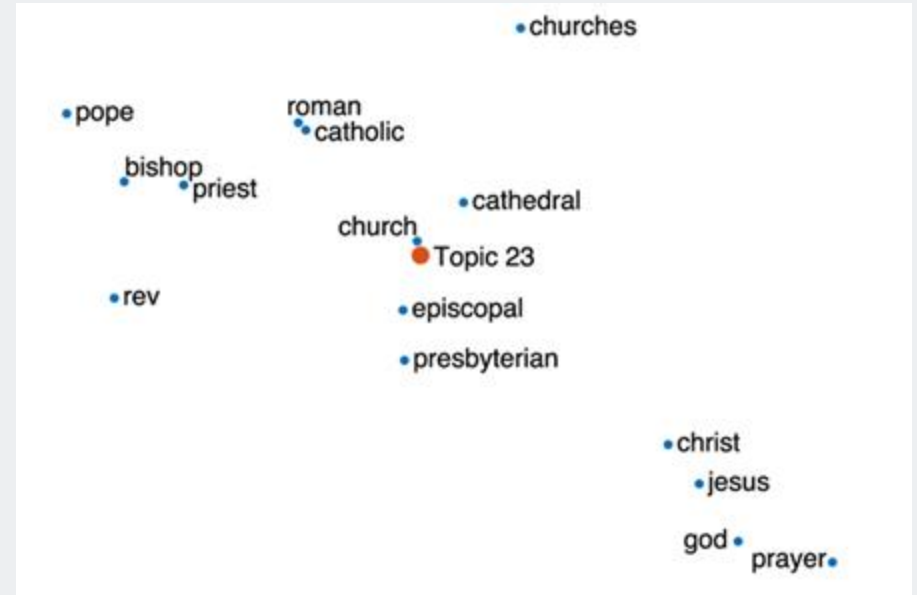
Regest

Da ihm Bullinger auf die Messe hin keine Nachrichten geschickt hat, hält er Berichte darüber, was der französische [König Franz I.] einigen Eidgenossen angetan haben soll, für bloße Gerüchte. Wagt nicht zu schreiben, was Oporin [im Zusammenhang mit dem Druck des Korans] zugestoßen ist; Myconius hat durch seine klare Parteinahme für Theodor [Bibliander] sich selbst und der Sache geschadet; wenn das kaiserliche Privileg gewährt wird, soll der [beschlagnahmte] Koran freigegeben werden. In Frankreich fürchtet man die Ankunft [türkischer] Truppen, denen König [Franz I.] einen Hafen zugesagt haben soll; angesichts der engen Anlehnung der Eidgenossen an den türkenfreundlichen König könnte die Kenntnis des Korans schon bald nötig sein. Falls der König weiterhin so erfolgreich ist, hat er vielleicht schon ganz Luxemburg erobert. Myconius müht sich

...
...
...

Technische Umsetzung

- Topic Modeling im Word-Embedding-Raum
- Word Embeddings = Projektion von Wörtern in einen mehrdimensionalen Raum anhand von Kookkurrenzen, sodass ähnliche Wörter nahe beieinander liegen
- Topic Modeling = Identifikation von Themen (abstrakt) aufgrund der Distribution von Wörtern und deren gemeinsamen Vorkommen in Texten



Verlinkung von Entitäten

- Voraussetzung:
 - Eigennamenerkennung (Named Entity Recognition NER)
 - Zusammenführung von Namensvarianten
 - Abkürzungen, z.B. *Os. Myc.*
 - lat. Deklinationen, z.B. *Myconius, Myconi, Myconio*
 - dt. Deklinationen, z.B. *Myconien*
 - Alias, z.B. *Georgius Laetus, Georg Letus*
 - Verlinkung mit Wissensressourcen
 - z.B. GND, HistHub, Wikipedia
- Oswald Myconius*
- Georg Frölich*

Verlinkung von Entitäten

- Bullinger Digital
 - Eigennamenerkennung in den bereits edierten Briefen (Basis: HBBW Namensregister)
 - Zusammenführung verschiedener Namensvarianten von **Korrespondenten**
 - automatisierte Verlinkung von **Korrespondenten** mit GND, HistHub, Wikipedia
 - Bullinger Digital 2.0
 - Eigennamenerkennung in allen Briefftexten
 - Zusammenführung verschiedener Namensvarianten von **erwähnten Personen**
 - automatisierte Verlinkung mit GND, HistHub, Wikipedia
- Auflösung von Mehrdeutigkeiten
- Citizen Science

Verlinkung mit Citizen Science

- Erfahrung aus Vorläufer-Projekt (Erschliessung des Karteikartenkatalogs)

Originale Karteikarte

Zum Vergrößern verwenden Sie die Steuerelemente oder das Mausrad.

Automatisch fokussieren Zoom: 100%

Datum	Absender	Empfänger
1548 Jan. 20.	Myconius Oswald Basel	Bullinger Heinrich Zürich
Autograph Standort <i>Januel 1548</i> Sign. <i>h. f. 226. 242</i> Umfang	Kopie Standort <i>222 Ms S 66.24</i> Sign. Umfang	Protokolle 23 Bibl. Con. 73 31. 1. S. 1 Abschrift 23 Bibl. Con. 12 31. 1. S. 2
Sprache	Literatur <i>h. f. 226. 242 - Abschrift von ... 1548</i> <i>h. f. 226. 242</i>	
Gedruckt	Bemerkungen <i>Nihil respondiati hac tenus ad proximas meas, quas reddidisse puto Joannem Wedenschwiler nauam.</i>	

Digitale Karteikarte

Erweitern Abgeschlossen

Prüfen Sie die angezeigten Werte mit den Angaben auf der originalen Karteikarte.

Datum	Vereinnern	Absender	Empfänger
Jahr 1548 Monat Jansar Tag 20		Nachname Myconius Vorname Oswald	Nachname Bullinger Vorname Heinrich
Jahr 1548 Monat s.d. (ohne Dat) Tag		Ort Basel Note verifizieren	Ort Zürich Note verifizieren
Bemerkung (Datum)		Bemerkung (Absender)	Bemerkung (Empfänger)
Autograph		Kopie	Kopie B
Standort Zürich SA		Standort Zürich ZB	Standort Kopie B
Signatur E II 336.282		Signatur Ms S 66.24	Signatur Kopie B
Bemerkung (Autograph)		Bemerkung (Kopie)	Bemerkung (Kopie B)
Sprache Latein		Gedruckt	Literatur ZH.: E. Roth, Die Ref. in Tiebenbürgen I 171, II 5 ff ZH.: ArbG 31. 346
Erster Satz <i>Nihil respondiati hac tenus ad proximas meas, quas reddidisse puto Joannem Wedenschwiler nauam.</i>			
Anmerkungen: Nicht zu dieser Karteikarte			
Status <input type="radio"/> Offen <input type="radio"/> Unklar <input type="radio"/> Ungültig <input checked="" type="radio"/> Abgeschlossen <input type="button" value="Speichern"/> <input type="button" value="Speichern und weiter"/>			

Verlinkung mit Citizen Science

müsse ze Zürich und Bern wie Stadt n mess sin.

Propter libellum quendam a Lucernate de bello confictum rithmis¹⁷ scripsit magistratus Lucernam¹⁸. Misit item ad Premgarten exploratum, num mulcta aut praecēpto cogantur confiteri, missam audire etc¹⁹. Quod si vel paucissimis tui pro se astipularentur, solatio esset patriae tuae civibus.

Vernetzung

- Vernetzung mit anderen digitalen Editionsprojekten, Portalen und digital verfügbaren Forschungsergebnissen
 - z.B. Theologenbriefwechsel im Südwesten des Reichs in der Frühen Neuzeit (1550-1620)
 - z.B. CorrespSearch (Portal für Briefeditionen)
 - z.B. e-Periodica (Schweizer Zeitschriften online)

Vernetzung: Beispiel e-periodica

Rechtswissenschaft 42/204 248

Heinrich Bullinger und die Reformation im Engadin

Erich Wernker

Dargestellt unter besonderer Berücksichtigung des Bullinger-Briefwechsels¹

In der Reformationsgeschichte des Freistaates Gmünd Drei Bünde nimmt die Einführung der Reformation in den Gemeinden des Engadins, dem Hochtal des Inn, eine besondere Rolle ein.² Für die entstehende reformierte Kirche des Freistaates war die Reformation der Gemeinden im Engadin von besonderer Wichtigkeit. Bis zum Ende des 16. Jahrhunderts stand hier, mit der Ausnahme des Dorfes Tarasp im Unterengadin, das gewisse geschlossene Gebiet reformierten Bekenntnisses im Freistaat Gmünd Drei Bünde. Die Entwicklung, die dazu führte, verlief sehr kontrovers. In kaum einen anderen Teil des Freistaates wirkte sich die weitgehende Gemeindeautonomie³ so



HEINRICH BULLINGER, PASTOR V. ZÜRICH, 1521, M. B. A.

Heinrich Bullinger ein Autor von 22 Jahren - unvollständiger Kupfer über dem Bildnis des Pastors

<http://doi.org/10.5169/seals-398839>

Die Bedeutung von Bullingers Briefwechsel für die Geschichtsschreibung des Aargaus. Einige Beispiele

JUDITH STEINIGER

Im Briefwechsel des Zürcher Reformators Heinrich Bullinger (geb. am 12. September 1575) gibt es zahlreiche und vielfältige Mit historiografische Untersuchungen über den Aargau von Interesse der am 9. Dezember 1531 als Nachfolger von Huldrych Zwingli (Antistes, das heisst zum Vorsteher der reformierten Gemeinde, in Zürich gewählt wurde, hat ein Briefkorpus hinterlassen, von (nahe) 10000 empfangen und 2000 von ihm selbst geschrieben geblieben sind. Dass die Geschichtsforschung über den Aargau die logografische Quelle aus dem 16. Jahrhundert bisher nur punktuell als zum einen gewiss den nötigen thematischen oder chronologischen historischer Forschungsarbeiten geschuldet, liegt zum anderen in der überwiegend handschriftlichen Überlieferung sowie an der Wirkung der Briefe. Daher sind diese nur schwer zugänglich und

<http://doi.org/10.5169/seals-696781>

«Hindurch und wieder hindurch» Zum Briefwechsel Baldi – Bullinger (1560/71)

Christoph H. Brunner

Ich danke Euch höchlich für Euer Mitleiden und für Euren väterlichen getreuen Gott wolle Euer Lohn sein und Euch vor allem Leid und Übel in fühle mich am Dienstag, Mittwoch und Donnerstag gar schwach [...]. Freitagmorgen liess der Stich [stechender Schmerz] darmassen nach, da mir Hausfrau sagte, da hätten gewiss meine guten Herren von Zürich Gebeten. Der hat sie erhört, sonst wäre eine solch jähe Besserung in gewesen [...]. Ich bitte Gott auch, dieselbe er mich weiter leben lassen und die mir noch vergönnte Zeit zum Nutzen meiner armen Seele und zu meiner Nächsten verschleisse. Amen. (16. 12. 1567)

Landammann Joachim Baldi (? – 1571), bekannt als der, der d Felsberg Käpft (1548) und die Fische im Klöntalersee (1550) schrieb über Jahrzehnte solcherlei und ganz anderes an den Grotpfarrer Heinrich Bullinger (1504 – 1575) in Zürich. Ein etwas spi Baldi nimmt das Thema Krankheit – und Freundschaft – wie leidige Botschaft... dass Ihr heftig erkranket seid, was mir mein Herz ganz gemacht hat. Baldi erinnert seinen Freund an das Wort, das Bullinger ihm

<http://doi.org/10.5169/seals-584709>



Der Briefwechsel zwischen Heinrich Bullinger und vier Zürcher Studenten in der Fremde, 1540/42.

Von Dr. Friedrich Kubelf,
alt Historiker in Pöschel.

Die väterlichen Briefe Bullingers an seinen Sohn Heinrich in Strassburg sind bekannt und ergreifen das Herz jedes Lesers. Weniger bekannt ist der Briefwechsel Bullingers mit vier Zürcher Studenten in der Fremde aus den Jahren 1540/42, der noch ungedruckt in verstaubten Postkisten verborgen ist¹. Wir haben diese Briefe durchblättert und unsere große Freude daran gehabt. Darüber möchten wir nun einiges berichten.

Heinrich Nüscheler, der Stiftssekretär von Greifmühlster, berichtet in seiner peinlich geführten Abrechnung des „Studentenamtes“ vom Jahre 1559 folgendes: „Und hand in Kubelf Gwalther, Johannes Haller, Johannes Wolf erlaubt, hinweg zu ziehen, gen wandern und in Stipendia geöffneter“. Kubelf Gwalther war ein Nachfolger Bullingers in der Leitung der Zürcher Kirche, Johannes Haller leitete später die Bremer und Waadtländer Kirche, Johannes Wolf wurde Pfarrer am Fraumünster und Professor der Theologie. Als Vierter zog Johannes Wid mit in die „Fremde“, der später an der Verdigerkirche und am Greifmühlster antete; ihm verdanken wir die berühmte Sammlung „Widiana“.

¹ Die wertvolle Zürierische Sammlung der Familienbibliothek gibt in den Bänden 261, S. 47–52 den ganzen Briefwechsel in 246 Briefe. Die meisten Originale befinden sich auf dem Staatsarchiv Zürich in folgenden Bänden verteilt: K II 335, 340, 350, 370 und 411. Die aus dem Lateinischen ins Deutsche übersetzten Briefstellen sind durch Anfangs- und Schlusswörter kenntlich gemacht. Die Rechnungen des Studentenamtes liegen ebenfalls auf dem Staatsarchiv Zürich unter der Bezeichnung G II 58.1.

<http://doi.org/10.5169/seals-985569>

Visualisierung

Martin Luther und Heinrich Bullinger – der Bahnbrecher und der Netzwerker

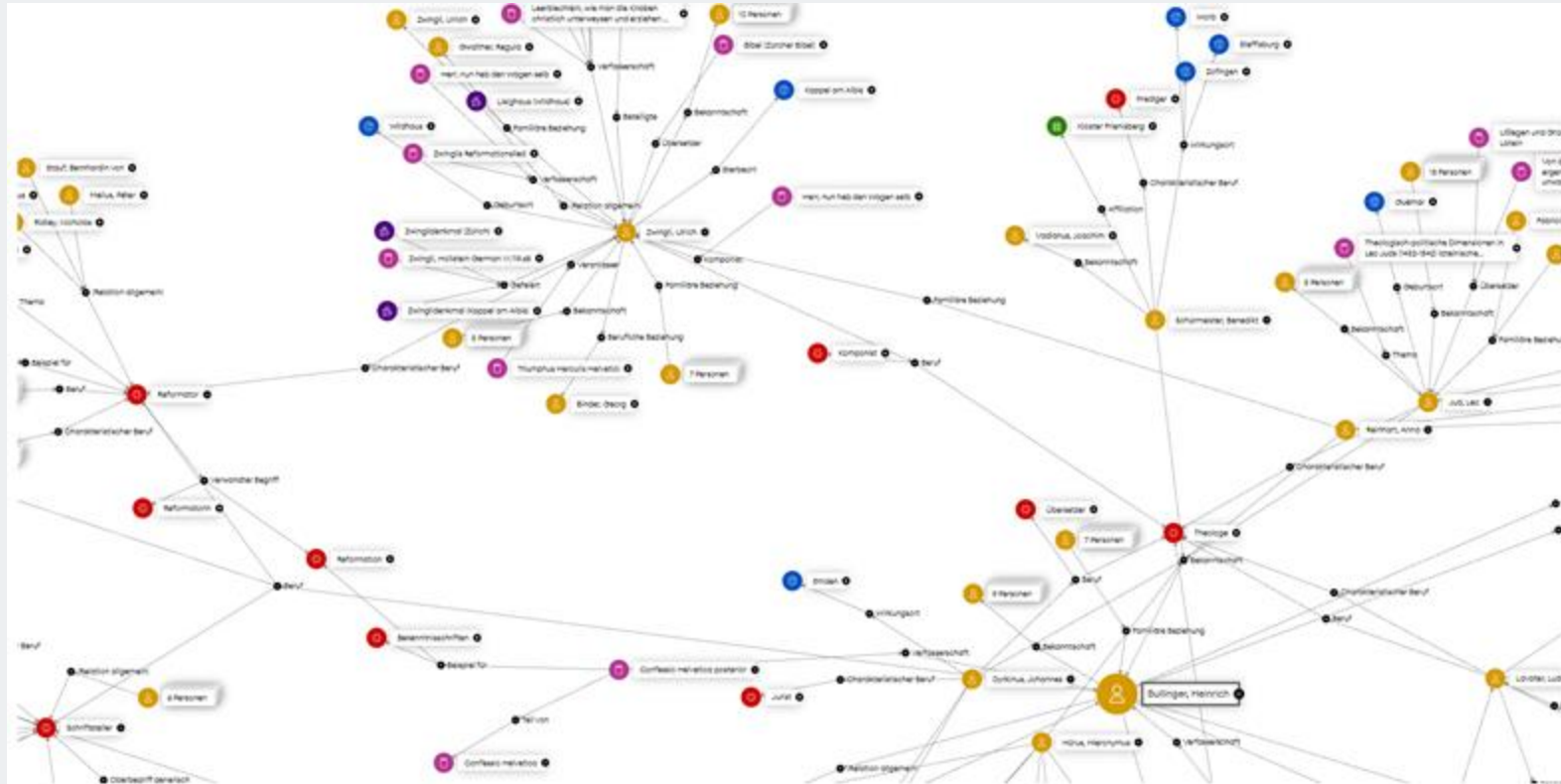
*Ein vergleichender Blick auf zwei Reformatoren
des 16. Jahrhunderts*

RETO JÄGER

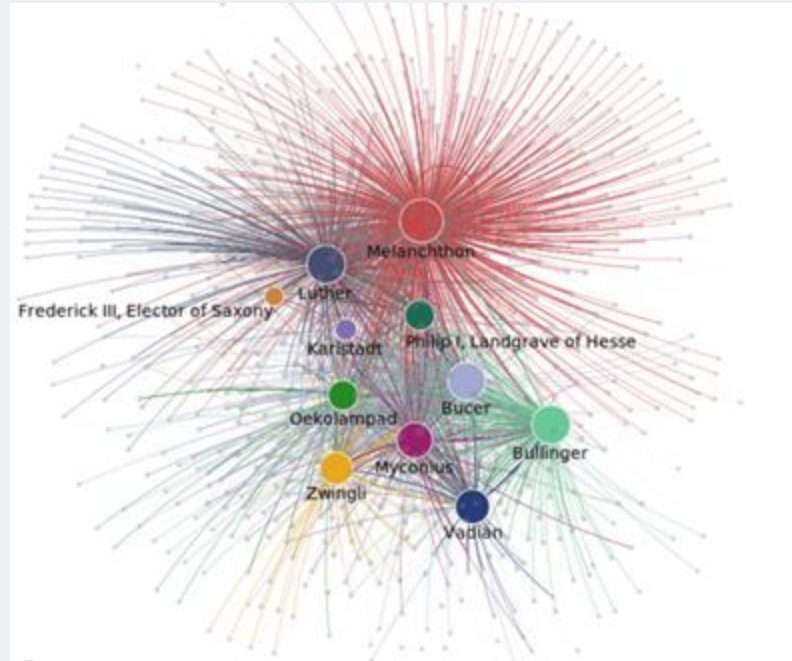
Das Luther-Jahr 2017 wird auf grosse Publizität stossen. Der Reformator Martin Luther (1483–1546) gehört noch heute zu den bedeutendsten Persönlichkeiten der Deutschen Geschichte. Viele sehen in ihm einen Helden, der todesmutig Papst und Kaiser die Stirn bot. Luthers Leben wurde schon mehrmals verfilmt, letztmals 2003 mit Joseph Fiennes in der Titelrolle. Dabei bieten das Gewittererlebnis, die Pilgerreise ins sündige Rom, der Kampf mit dem Teufel, der Thesenanschlag in Wittenberg, der Prozess vor dem Kaiser in Worms und die Entführung des Reformators auf die Wartburg die dramaturgischen Höhepunkte. Luthers Leben wird als «Thriller» inszeniert, spannend von Anfang bis zum Ende.

<http://doi.org/10.5169/seals-965310>

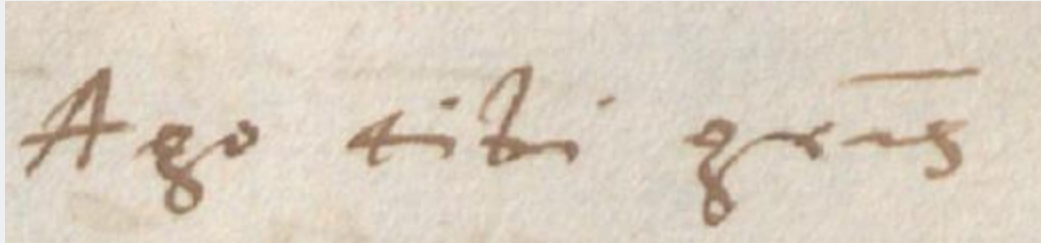
Visualisierungsmöglichkeiten



Visualisierungsmöglichkeiten



Ramona Roller, CAIDAS Workshop, Würzburg, 8. Februar 2023

A close-up photograph of a handwritten Latin phrase on aged, yellowish paper. The text is written in a cursive script using brown ink. The words are 'Ago', 'tibi', and 'gratias'. The 'i' in 'tibi' has a dot, and the 'a' in 'gratias' has a long horizontal bar above it.

[Ago tibi gratias]